

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

240 (11.10.1885)

Aufruf.

Von Sr. M. Kreuzerfregatte „Augusta“ fehlt seit vier Monaten jede Nachricht; unzweifelhaft haben Schiff und Besatzung in wilder Flucht den Untergang gefunden.

An der Küste und im Binnenlande beklagen hart betroffene Familien den Tod des Hauptes, des Vaters, des Sohnes oder des Bruders. Mit ihnen trauert das Land. Aber, wo dieser Schicksalsschlag nicht Trauer allein, sondern auch Sorge und Noth in das Haus brachte, wo die Wellen die Stütze der Eltern begraben, wo sie Frauen zu darbenenden Wittwen, Kinder zu hilflosen Waisen machten, da ruft die Katastrophe wie unser Herz zum Mitleid, so unsere Hand zum Helfen.

Die vom Gesetz bestimmten Unterstützungen und Entschädigungen erleichtern das den Familien auferlegte Opfer nicht in dem Grade, wie es bei der Teilnahme möglich und wünschenswerth erscheint. Ausreichend kann nur die freiwillige Thätigkeit Derer helfen, die den Dank für das patriotische Verdienst todesmüthiger Seeleute in der Unterstützung ihrer Hinterbliebenen zu betätigen wünschen.

In diesem Sinne sind die Unterzeichneten zu einem Komitee für die Unterstützung der Hinterbliebenen der mit S. M. Kreuzerfregatte „Augusta“ untergegangenen Besatzung zusammengetreten, und bitten um Gaben, sowie event. um Bildung von Zweigkomitees resp. Errichtung von Sammelstellen. *)

Ueber die eingegangenen Beiträge, zu deren Annahme, neben Jedem der Unterzeichneten 1) die Depositentasse der Deutschen Bank — welche als Centralstelle dient — Berlin W., Mauerstraße 29, 2) die Kasse des Centralkomitees der deutschen Vereine vom Nothen Kreuz, Berlin W., Wilhelmstraße 73, 3) die Präsidialkasse des Königl. Polizeipräsidiums, Berlin C., Mollensmarkt 1, 4) die städtische Hauptkassenschatz, Berlin C., Rathhaus, Zimmer 25, Eingang von der Spandauerstraße, bereit sind, wird öffentlich quittirt werden.

Die provisorische Geschäftsführung haben übernommen die Herren: v. Forckenbeck, Oberbürgermeister, Berlin W., Bogestraße 15, v. Dent, Viceadmiral z. D., Berlin W., Potsdamerstraße 39, Rudolph Koch, Direktor der Deutschen Bank, Berlin W., Behrenstraße 9/10, Friedheim, Oberbürgermeister, Berlin C., Poststraße 16, Haß, erster stellvertretender Vorsitzender des Centralkomitees der deutschen Vereine vom Nothen Kreuz, Berlin W., Friedrichstraße 173, Freiherr Eduard v. d. Heydt, Konsul a. D., Berlin W., von der Heydt-Straße 14b, Ludwig Löwe, Reichstags-Abgeordneter, Berlin SW., Hollmannstraße 32.

Ueber die definitive Konstituierung des Komitees, sowie über die Organisation des Unterstützungswertes soll in einer demnächst zu berufenden Versammlung Beschluß gefaßt werden.

Berlin, den 7. Oktober 1885. George Albrecht, Bremen. Martin Albrecht, Hamburg. Louis Des Arts, Hamburg. Gare, Geh. Kommerzienrath, Bochum. Karl Becker, Professor, Präsident der Königl. Akademie der Künste, Berlin. Dr. Becker, Oberbürgermeister, Köln. Becker, Oberbürgermeister, Düsseldorf. Ed. Behrens, Hamburg. John Behrensberg-Spiller, Hamburg. Dr. Bertram, Stadtschulrath, Berlin. G. v. Bleichröder, Geh. Kommerzienrath, Generalconsul, Berlin. G. v. Blohm, Hamburg. Böttcher, Oberbürgermeister, Magdeburg. Bohm, Stadtvorordneter, Berlin. D. Brückner, Probst, General-Intendant von Berlin. S. Clausen, Präsident der Bürgerschaft, Bremen. G. Davidsohn, Redakteur des Berliner Börsen-Couriers. A. Delbrück, Geh. Kommerzienrath, Berlin. F. Wm. Delius, Generalconsul, Bremen. Dr. Bernburg, ordentl. Professor und Geh. Justizrath, Rektor der Universität Berlin. Bernburg, Geh. Redakteur der Nationalzeitung, Berlin. Diersch, Stadtvorordneter, Berlin. Dietrich, Geh. Kommerzienrath, Vice-

*) Zur Annahme von Beiträgen erklärt sich die Expedition der „Karlsruher Zeitung“ gern bereit.

Präsident der Ältesten der Kaufmannschaft, Berlin. Dunder, Geh. Regierungsrath und Bürgermeister, Berlin. L. G. Dyck, Generalkonsul, Bremen. Dr. v. Erhardt, erster Bürgermeister, München. v. Forckenbeck, Oberbürgermeister, Berlin. Friedensburg, Oberbürgermeister, Breslau. Friedheim, Oberbürgermeister, Berlin. G. Gabel, Hamburg. Dr. Georai, Oberbürgermeister, Leipzig. Goldberger, Kommerzienrath, Berlin. Emil Gassefeld, Hamburg. Haack, Generaldirektor, Bredow bei Stettin. Dr. v. Haack, Oberbürgermeister, Stuttgart. Haken, Oberbürgermeister, Stettin. Halks, Stadtrath, Berlin. Dr. Hamacher, Reichstags-Abgeordneter, Berlin. Freiherr v. Hammerstein, Chef-Redakteur der Neuen Preussischen (Kreuz-) Zeitung, Berlin. H. Hansing, Hamburg. Heinrich Hardt, Berlin. Haß, erster stellvertretender Vorsitzender des Centralkomitees der deutschen Vereine vom Nothen Kreuz, Berlin. Heimenbahl, Geh. Kommerzienrath, Erfeld. A. Heinen, Hamburg. v. Henl, Vice-Admiral z. D., Berlin. Theob. Heyde, Geh. Kommerzienrath, Hamburg. F. v. d. Heyde, Direktor, Bremen. Freiherr Eduard v. d. Heydt, Berlin. Karl v. d. Heydt, Erfeld. Dr. Hoberrecht, Stadtvorordneter, Berlin. Th. G. Hoffmann, Präsident der Handelskammer, Bremen. Dr. Horwitz, Justizrath und Stadtvorordneter, Berlin. Paul Jonas, Präsident a. D., Berlin. Dr. Kayser, Chef-Redakteur der Post, Berlin. Dr. Killisch v. Horn, Eigentümer der Berliner Börsen-Zeitung. D. Kleinert, Konsistorialrath und Professor, Berlin. Rudolph Koch, Direktor, Berlin. G. F. Krüger, Direktor, Bremen. Friedr. Krupp, Essen. Caspar S. Kublenlamppf, Bremen. Dr. Kürten, Stadtvorordneter, Berlin. Karl Laeßle, Hamburg. Eugen Landau, Generalconsul, Berlin. Lauter, Oberbürgermeister, Karlsruhe. Ludwig Löwe, Reichstags-Abgeordneter, Berlin. Joh. G. Lohmann, Direktor, Bremen. Theodor Lürmann, Generalconsul, Bremen. G. D. Meier, Reichstags-Abgeordneter, Bremen. Robert Meißner, Hamburg. Dr. Meißner, Oberbürgermeister, Frankfurt a. M. Mölling, Oberbürgermeister, Kiel. Rudolf Mosse, Verleger des Berliner Tageblatts. Wihl. Nielsen, Senator, Bremen. E. Nötting, Generalconsul, Hamburg. Wihl. Oetting, Hamburg. Albertus v. Oplendorff, Hamburg. Albr. P. D'Smald, Hamburg. St. Paul-Hilaire, Korvettenkapitän, Fischbach. Dr. Phillipps, Chef-Redakteur der Volkszeitung, Berlin. E. F. Pindler, Geh. Kommissionsrath, Chef-Redakteur der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, Berlin. Wm. Probst, Direktor, Hamburg. Richter, Wirklicher Geh. Admiralitätsrath, Berlin. H. Rikert, Reichstags-Abgeordneter, Berlin. S. Robertson, Hamburg. Emil Roeder, Kommerzienrath, Leipzig. Runge, Stadtrath, Kimmern. Oskar Ruperti, Hamburg. Saxe, Stadtrath, Berlin. C. Scharf, Hamburg. Dr. v. Schauff-Landtags-Abgeordneter, München. Schönan, Kommerzienrath, Elbing. Schwarzwald, Geh. Kommerzienrath, Berlin. Seife, Oberbürgermeister, Königsberg i. Pr. Dr. Georg Siemens, Berlin. Dr. Werner Siemens, Geh. Regierungsrath, Charlottenburg. Simon, Geh. Kommerzienrath, Königsberg i. Pr. Spinola, Geh. Regierungsrath, Berlin. Dr. Straßmann, Stadtvorordneter-Vorsteher, Berlin. Stephaan, Chef-Redakteur der Vossischen Zeitung, Berlin. Freiherr v. Stromeier, erster Bürgermeister, Nürnberg. Dr. Stuebel, Oberbürgermeister, Dresden. Dr. Struß, Stadtvorordneter, Berlin. E. Uhlmann, Hamburg. Leop. Ullstein, Verleger der Berliner Zeitung. E. Veit, Geh. Kommerzienrath, Berlin. Wallich, Direktor, Berlin. W. Winter, Oberbürgermeister, Danzig. Winterfeldt, Justizrath, Berlin. A. Woermann, Reichstags-Abgeordneter, Hamburg. Zitzow, Contre-Admiral z. D., Berlin. Zwieler, Generalconsul, Berlin.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 10. Oktober. Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) vom gestrigen Tage. Der Verein Karlsruher Wirthe hat um eine Verabsetzung des Preises für das in den Wirthschaftslokalitäten

zum Verbrauch kommende Gas nachgelacht. Dem Antrag der Gaswerk-Kommission entsprechend wird das Gesuch abgelehnt. — Das Steinbearbeitungs-Geschäft von Rupp u. Comp. hat im Verein mit der Pferdebahn-Gesellschaft und Wirth Laich um Zuführung des Gases in ihre Establishments nachgelacht. Es wird beschlossen, die Herstellung der Zuführungen bis zum Frühjahr nächsten Jahres zu verschieben, bis wohin eine Zuleitung in die Durlacher-Landstraße gelegt werden soll. — Herr Maurermeister Gimpel hat auf eine Forderung von 92 M. für verschiedene zur Verschönerung des Stadtparkes dienende Arbeiten zu Gunsten des Gartens verzichtet. Der Stadtrath spricht für diese Schenkung seinen Dank aus. — Das Stadt-Bauamt legt das Bautoren-Verzeichniß über die im III. Quartal d. J. zur Genehmigung gekommenen Baugänge vor. Nach demselben wurden 20 Neubauten und 7 Stockaufzüge mit 63 Stockwerken und 321 Wohnräumen zu erstellen projektiert. Die sich auf 720 M. belaufenden Taxen werden der Stadtkasse in Einnahme gemessen. — Herr Seminar-Direktor Leuz spricht im Auftrag des Präsidiums des hier abgehaltenen deutschen Seminarlehrer-Tages und im Namen des hiesigen Ortsausschusses dem Stadtrath Dank aus für die Zuvoorkommenheit, mit welcher die Veranlassung seitens der städtischen Behörde aufgenommen wurde. — Im Monat September gingen vom Friedhof an Taxen ein: Vorbehalts-Taxen auf Rabattenplätze 1375 M., für Begräbnisse, und zwar 14 Begräbnisse I. Klasse 1566 M. 50 Pf., 14 Begräbnisse II. Klasse 1248 M., 15 Begräbnisse III. Klasse 537 M. 50 Pf., 47 Begräbnisse von Kindern 362 M.

2) Vom Bodensee, 9. Okt. (Landwirtschaftliches.) Ziemlich allgemein lassen sich Klagen darüber vernehmen, daß von den in diesem Frühjahr ausgelegten Bäumen und harten Holzpflanzen in Folge der unglücklichen Witterung eine große Anzahl zu Grunde gegangen ist. Segen solche Zufälle ist die Herbstpflanzung in der 2. Hälfte September oder Anfangs Okt. das beste Mittel. Um diese Zeit haben die Pflanzen ihr Wachstum beendet und lassen sich selbst wenn sie noch Blätter haben, ohne Nachtheil versehen. Können sie im Herbst noch anwurzel, so werden sie nicht nur auf den Winter kommen, sondern auch im Frühjahr fortwachsen. Der Unterschied in der Entwicklung zwischen den im Herbst und Frühjahr ausgelegten Bäumen beträgt in der Regel ein ganzes Jahr zu Gunsten der ersteren.

— (Eine Ausgabe von Immanuel Kants Briefwechsel) wird seit langem von dem Bibliothekar an der Königsberger Königl. und Universitätsbibliothek Dr. R. Reide in Gemeinschaft mit Oberlehrer Fr. Sintenis in Dorpat vorbereitet. Um eine wirklich möglichst vollständige Sammlung herausgeben zu können, ist eine theilweise Mittheilung weiterer Kreise durchaus erforderlich. Es ergeht daher seitens der Verlags-Handlung an alle Besitzer von Briefen von oder an Kant die dringende Bitte, dieselben zur Kenntnisaufnahme an Dr. Reide in Königsberg direkt oder durch Vermittlung der Verlags-Buchhandlung Leopold Voß in Hamburg einzusenden.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Menenius Agrippa als Fürsprecher eines neuen Regens. In allen Lateinschulen erfährt der junge Schüler die Geschichte von der großen Arbeitseinstellung der altrömischen Plebejer, welche durch den berebten Patrizier Menenius Agrippa beschwichtigt wurde. Dieser letztere erzählte den Leuten nämlich die lehrreiche Fabel von den Gledern, die sich gegen den Wagen empörten und darüber selbst zu Grunde gingen. Die Plebejer vor mehr denn 2000 Jahren waren so klug, einzusehen, daß es Unfug ist, den Wagen zu mißhandeln und sich gegen ihn zu empören; sie nahmen die Arbeit auf. Man darf aber noch heute der Rede des Menenius Agrippa gedenken, so oft der Wagen in Unordnung und verstimmt ist, denn eigens für gründliche Abhilfe solcher Zustände stellt August Widfeldt in Aachen seinen deliciae Liqueur Wagenbehangen dar, den Menenius Agrippa, wenn er heute noch lebte, für eines der wohlthätigsten Getränke erklären müßte. Niederlagen des Tafelliqueur Wagenbehangen befinden sich in „den besseren Kolonial- und Delikatessenwaaren-Geschäften“.

28) Die Pflegekinder des Kommerzienraths.

Novelle von Karl Hartmann-Blör.

(Fortsetzung.)

Der Kommerzienrath stand auf, trat wieder aus dem Pavillon heraus und ließ sich auf eine der Bänke nieder, die zu beiden Seiten des Eingangs sich befanden.

„Nun habe ich einen Part, wie kein zweiter in der Stadt ist, so groß, so schön, nun habe ich ein Haus mit süßlicher Ausstattung und dazu bin ich mehrfacher Millionär. — Tausende beneiden mich um das, was ich bin und besitze, — und doch habe ich mich noch nie so klein, so gedemüthigt gefühlt, als in diesem Augenblick, nachdem mir die schreckliche, alte Gräfin so grauenhaft den Text gelesen und mich mit so ausgefuchter Verachtung behandelt hat.“

Wohl eine Viertelstunde noch sah Herr Gustav Brauer auf der kleinen aufsteigenden, mit Goldlack gemalten Bank, theils leise, theils laut die Lage der Dinge wiederholt durchdenkend, bis er sich plötzlich mit den Worten erhob: „Jetzt wollte ich nur, daß sich die Sache so rasch wie möglich endgiltig entschiebe, dann käme man mit seinen Gedanken doch wieder zur Ruhe!“ und nun mit raschen Schritten der Villa zuschritt.

In eins der Nebengebäude hatte man das Geschäft verlegt. Dasselbe hatte auch dem früheren Besitzer, dem Eisenbahn-Spekulanten, zu gleichen Zwecken gedient. Das Parterre bestand aus einem langen, schmalen Korridor und drei durch Thüren mit einander verbundenen Zimmern, von denen jedes noch eine zweite Thür hatte, die auf den Korridor führte. Das erste dieser Zimmer war das Privatcomptoir des Prinzipals, in dem zweiten hielten sich der Prokurist und der Kassierer auf und in dem dritten eine Anzahl junger Comptoiristen.

Als der Kommerzienrath sich diesem Gebäude näherte, kamen alle Gehilfen aus demselben heraus, um zum Mittagstisch zu gehen; dieselben grüßten ehrerbietig und entfernten sich. Der Letzte, der aus der Thür trat, war der Prokurist Broderben. Er schritt auf Brauer zu und sagte: „Es ist soeben ein Brief von

Werner und Sohn angelangt, derselbe liegt auf des Herrn Kommerzienraths Pult.“

„Na, endlich,“ erwiderte der Prinzipal, „die Antwort hat lange auf sich warten lassen. Wir könnten aber wohl die Sache sofort erledigen, möchten Sie nicht einen Augenblick mit mir in mein Zimmer treten?“

„Sehr gern.“

Nachdem der Kommerzienrath in seinem Privatcomptoir den betreffenden Brief gelesen, sagte er: „Diese Bedingungen lasse ich mir gefallen, telegraphiren Sie sofort an Werner und Sohn nur das Wort: Angenommen, und ersagen Sie mir die Gefälligkeit, Herr Broderben, das Telegramm sogleich zu expediren, Ihr Weg führt Sie ja an dem Telegraphenamt vorbei.“

„Sehr wohl.“

Der Prokurist eilte in's Nebenzimmer, um das Telegramm auszufertigen.

Kaum hatte Broderben sich in das Nebenzimmer entfernt, als die Thür, die nach dem Korridor führte, aufgerissen wurde und Heinrich Willhöft über die Schwelle trat.

„Bist du jetzt hier, Dntel?“ fragte er, näher tretend. „Ich war schon einmal hier und fand dich nicht und habe darauf die ganze Villa durchsucht.“

„Was gibt es denn?“ fragte der Kommerzienrath und sah den Neffen verwundert an. „Du siehst so vergnügt, so verklärt aus!“

„Dntel!“ kam es im Tone des Glücks über Heinrich's Lippen, „mein Antrag ist angenommen, ich bin mit der Gräfin Waldsee verlobt!“

„Verlobt? Nein, das kann nicht sein, das ist ganz unmöglich!“ rief der Bankier und sank, vor Ueberraschung beinahe aus der Fassung gebracht, auf ein Canapé nieder.

„Warum unmöglich, Dntel?“

„Weil, — weil — nun, ich meine, weil das Glück doch zu groß wäre, als daß man daran glauben könnte.“

„Ja, Dntel, das Glück ist so riesengroß, daß ich auf die Knie sinken möchte und dem Schicksal dafür danke! Wer, wie ich in der letzten Zeit, Gelegenheit hatte, Isabella häufiger zu sehen

und zu beobachten, wo sie sich gab, wie sie war, und wo sie es nicht für nöthig fand, die reichen Schätze ihres Herzens und ihres Geistes durch einen konventionellen Schleier zu verbeden, der mußte bald zu der Ueberzeugung gelangen, daß in einem vollendeten Körper ein Charakter wohne, der zwar stolz und fast überempfindlich gegen alles Gemöhnliche und Gemeine, doch zart, anmuthig, edel und groß gestaltet war. Hatte sie auch bisweilen für die Schwächen anderer ein tadelndes Wort, weil sie es verstand, die Schwächen zu besiegen, forderte sie auch den Begierden des Menschen gegenüber das höchste Maß der Selbstbeherrschung und konnte auch ihre gerade Natur jeden krummen Weg, der zu selbstfüchtigen Zielen führen sollte, etwas schroff verdammen, so vermochte sie auf der andern Seite jeder mannhaften That, jeder Entfagung aus edlen Motiven ihre Anerkennung zu zollen. Und dieses herrliche Mädchen wird mein Weib, wird mein für immer, für ewig!“

Der Kommerzienrath hatte sich während dieser begeisterten Charakterchilderung von seiner Ueberraschung ein wenig erholt. Diese Ueberraschung von dem günstigen Resultat der Bewerbung war eine um so größere gewesen, als noch vor wenig Augenblicken durch die vernichtenden Reden der Gräfin Scheel jede Hoffnung auf einen solchen Ausgang in ihm geküßt worden war. Er hätte sich aber wohl, den Grund seiner Ueberraschung und der dadurch hervorgerufenen größeren Freude zu nennen. Heinrich brauchte nicht zu wissen, was für ein Gespräch er mit der Tante seiner Verlobten gehabt, und ebensovienig vorläufig, daß er zu seinem Heil mit deren Vater hinter seinem Rücken besondere Abmachungen getroffen. Sein Neffe war eine ebenso gerade Natur, wie er es von der Komtesse behauptet hatte, und hätte ebenfalls alle krummen Wege, er würde, wenn er von diesen erfähre, ihm vielleicht die bittersten Vorwürfe machen. Mochte nun die junge Gräfin aus Liebe ihr Jawort gegeben, oder der Vater sich angefangen der Gefahr eines Besseren besonnen und durch ein Befestniß seiner Lage die Tochter beeinflusst haben, das Resultat war dasselbe, und der alten Gräfin dürfte es doch wohl schwer fallen, an dem einmal gegebenen Wort hinterher noch etwas zu ändern.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Auszug aus der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 1. bis 7. Oktober erfolgten badischen Patentanmeldungen und -Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Civilingenieurs Karl Müller in Freiburg. A. Anmeldeung. S. 3322. Richard Grambach in Forstheim, Geldschinder mit Vorrichtung zum Ausstoßen der Münzen. — B. Ertheilungen. Nr. 33,509. Firma Famy Söhne in Furtwangen, Spielwerk. Vom 21. März 1885 ab. R. 3559. — Nr. 33,543. Gebrüder Wilde in Billingen, Schlaagwerk für Uhren mit Reperition. Vom 7. Mai 1885 ab. B. 3563.

Widderleder leichter Gattung u. besonders Schmalleder von flacher Bearbeitung waren sehr gefragt und fanden zu bisherigen Preisen raschen Absatz, wogegen schwere Sortimente beider Gattungen weniger gesucht waren und zu schleppenden Preisen abgesetzt wurden. Sohlleder ohne wesentliche Veränderung, ebenso Zeugleder bei schwachem Angebot. Kalbleder, sehr mäßig zugeführt, war preisbaltdend und eher etwas höher. Es wurden verkauft und amtlich verzoget: Sohlleder 15,112 Pfund, Widder- und Schmalleder 104,437 Pfd., Zeugleder 12,181 Pfd., Kalbleder 7938 Pfd., im Ganzen 139,668 Pfd., mit einem Gesamtumsatz von etwa 251,000 M. Der nächste Ledermarkt findet Dienstag den 1. Dezember hier statt.

Paris. 9. Okt. Rüböl per Okt. 62.20, per Nov. 63.—, per Dez. 63.50, per Jan.-April 65.20. Stills. — Eritus per Okt. 48.—, per Jan.-April 50.—. — Hauptet. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Okt. 52.30, per Jan.-April 52.30. — Hauptet. — 12 Marken, per Okt. 49.—, per Nov. 49.30, per Dez. 50.10, per Jan.-April 51.20. Fests. — Weizen per Okt. 22.10, per Nov. 22.30, per Dez. 22.80, per Jan.-April 23.40. Fests. — Roggen per Okt. 14.60, per Nov. 14.70, per Dez. 15.—, per Jan.-April 15.50. — Hauptet. — Tala, disponibel 66.50. — Wetter: Regen.

Wien. 9. Okt. Weizen loco hiesiger 16.70, loco fremder 17.—, per Novbr. 16.90, per März 17.70. Roggen — hiesiger 15.—, per Novbr. 13.90, per März 14.50. Rüböl loco mit Faß 24.70, per Oktober 24.40. Hafer loco hiesiger 13.50.

Antwerpen, 9. Okt. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Typo weiß, disp. 18 7/8. — Hauptet.

New-York, 8. Okt. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 8 1/2, dito in Philadelphia 8 1/4, Wehl 3.75, Rother Winterweizen 0.98 1/4, Mais (old mixed) 52, Havanna-Hader 5.30, Kaffee, Rio good fair 8.40, Schmalz (Wolcor) 6.65, Speck 6, Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2. Baumwoll-Fußuhr 33,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 6000 B., dito nach dem Continent 1000 B.

Frankfurter Kurse vom 9. Okt. 1885.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes entries for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various bank notes.

S. 330. Gemeinde Rümplingen. Amtsgerichtsbezirks Lörrach.

Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Rümplingen, Amtsgerichtsbezirks Lörrach, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg. Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges. u. V. Bl. S. 43) aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgericht unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges. u. V. Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Rathhause zur Einsicht offen liegt.

Rümplingen, den 28. September 1885. Das Gewähr- und Pfandgericht. Rübler, Bürgermeister. Der Vereinigungskommissär: Gempy, Rathschreiber.

S. 321. Gemeinde Limbach. Amtsgericht Buchen.

Öffentliche Mahnung zur Erneuerung von Grund- und Pfandbuchs-Einträgen.

Alle diejenigen Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger, zu deren Gunsten in den hiesigen Grund- und Unterpfandsbüchern Einträge seit länger als dreißig Jahren eingeschrieben sind, werden hiermit aufgefordert, diese Einträge, sofern die betreffenden Gläubiger noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, bei dem unterzeichneten Pfandgericht erneuern zu lassen, widrigenfalls die innerhalb sechs Monaten nach gegenwärtiger Mahnung nicht erneuerten Einträge auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 und der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 gestrichen werden.

Das Verzeichnis der in den Grund- und Pfandbüchern genannter Gemeinde seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge liegt in dem hiesigen Rathhause zur Einsicht offen.

Limbach, den 1. Oktober 1885. Das Gewähr- und Pfandgericht. Seifert, Bürgermeister. Der Vereinigungskommissär: Throm, Rathschreiber.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Ankündigungen.

S. 318. 1. Nr. 5246. Offenbura. Die Ehefrau des Josef Zint, Markus Sohn, in Bühlertal, Karoline, geb. Oberle, vertreten durch Rechtsanwalt Meiser dahier, klagt gegen ihren genannten Gemann, z. Bt. an unbekanntem Orten abwesend, wegen schlechter Wittschaftsführung, mit dem Antrage auf Vermögensabschätzung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Zivilkammer I b. des Gr. Landgerichts zu Offenbura auf: Samstag, 19. Dezember 1885, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung und zur Kenntnismachung der Gläubiger wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Offenbura, den 8. Oktober 1885. Der Gerichtsschreiber: des Großh. bad. Landgerichts: Seifert.

S. 327. 1. Nr. 7685. Mosbach. In Sachen des Bürgermeisters Markus Schmitt in Unterwittighausen, vertreten durch Rechtsanwalt Schumann in Mosbach, Klägers, gegen Michael Endres von Baimar, z. Bt. an unbekanntem Orte abwesend, und dessen Ehefrau in Baimar, Beklagte, wegen Forderung aus Darlehen vom Jahre 1884, hat Kläger bei Gr. Landgericht Mosbach die Erlassung eines Urtheils dahin beantragt, daß die Beklagten unter sammtverbindlicher Haftung schuldig seien, 1200 M. nebst 5% Zins seit 6. Januar 1884 und 1000 M. nebst 5%

Zins seit 24. April 1884 zu zahlen und die Kosten zu tragen; auch solle dieses Urtheil gegen eine vom Kläger zu leistende Sicherheit für vorläufig vollstreckbar erklärt werden.

Zum Zwecke der mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits ladet Kläger die Beklagten auf: Samstag den 19. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, vor die II. Zivilkammer des bezeichneten Gerichts vor.

Nachdem das Gericht die öffentliche Zustellung der Klage an den beklagten Gemann bewilligt hat, wird dieser Auszug, welcher mit dem Inhalt der Urchrift übereinstimmt, öffentlich bekannt gemacht.

Mosbach, den 5. Oktober 1885. Der Gerichtsschreiber: des Großh. bad. Landgerichts: v. Schönan.

S. 309. 2. Nr. 7760. Staufen. Der Viktor Guttsell, Schmiedewirth zu Pfaffenweiler, klagt gegen den an unbekanntem Orten abwesenden Lorenz Burkart von Pfaffenweiler, aus Darlehen, mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung von 150 M. durch vorläufig für vollstreckbar zu erklären des Urtheil, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Staufen auf: Mittwoch den 25. November 1885, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Staufen, den 7. Oktober 1885. Dufner, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. S. 308. 2. Nr. 7761. Staufen. Der

Benedikt Gutmann, Landwirth von Obermünsterthal (obere Heckenwald), klagt gegen den an unbekanntem Orten abwesenden Lorenz Burkart von Pfaffenweiler aus Darlehen, mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung von 140 Mark — durch vorläufig für vollstreckbar zu erklärendes Urtheil — und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Staufen auf: Mittwoch den 25. November 1885, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Staufen, den 7. Oktober 1885. Dufner, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

S. 324. 1. Mannheim. Lederhändler Andreas Müller von Ladenburg klagt gegen Schuhmacher Michael Gartner von Ladenburg, z. Bt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Kauf von Leder im Jahre 1884, mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung von 21 Mark 35 Pf. zu verurtheilen, das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht — Respekt III — zu Mannheim zu dem von diesem auf Dienstag den 24. November 1885, Vormittags 10 Uhr, bestimmten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 9. Oktober 1885. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Stoll.

S. 285. 2. Nr. 14.503. Lörrach. Gr. Amtsgericht Lörrach hat folgendes Aufgebot

erlassen: Landwirth Abraham Sütterlin Witwe, Magdalena, geb. Merklin hier, als Gemin ihres Gemannes, besitzt auf Gemerkung Lörrach:

a. Grdf. Nr. 802, 7 Ar 4 Meter Reben im Leufelhardt, neben Reinhard Braun Wb. u. Jakob Haurin.

b. Grdf. Nr. 1640, 25 Ar 29 Meter Acker auf Hartmatten, neben Jakob Merklin und Joh. Fried. Müller.

c. Grdf. Nr. 2901, 13 Ar 37 Meter Acker auf Beilert, neben Karl Fried. Reichert und Karoline Wiest.

d. Grdf. Nr. 2976, 25 Ar 92 Met. Acker auf Rinderfeld, neben Fried. Winter u. J. J. Grether-Dietrich, die in den öffentlichen Büchern nicht eingetragen sind.

Es werden auf Antrag alle diejenigen, welche an benannte Grundstücke in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienguts-Verbande beruhende Rechte haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte spätestens in dem auf: Montag den 30. November 1885, Vormittags 1/2 9 Uhr, bestimmten Aufgebotsstermin geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Lörrach, den 28. September 1885. Die Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

S. 314. 1. Nr. 12.835. Waldshut. Auf Gemerkung Staufen besitzen folgende Personen nachbenannte Eigenschaften, als:

1. Uhrmacher Christian Burchard ter Ehefrau, Elisabetha, geborne Trüb in Chaurdefonds.

2. Landwirth Florian Burkart Ehefrau, Kreszentia, geb. Trüb in Hilsbach.

3. Kalpar Schubli Ehefrau, Katharina, geb. Trüb in Zumiton.

4. Johann Georg Trüb in Winterthur.

5. Fridolin Trüb, Lokomotivführer an der Gotthardbahn, Station Ersfeld.

6. Josef Trüb, Kesselschmied in Thalweil.

Grundstück Nr. 640/2: 131 Ar 33 Mtr. Wald in der Eichstätt, neben der Gemeinde Staufen und Karl Grießer, Väder in Bühl, Anschlag 75 M.

Grundstück Nr. 642 a u. b: 25 Ar 45 Meter Wald im Hunfler, neben der Strafe nach Bühl und Blasius Meier's Erben von Göttingen, Anschlag 12 M.

Grundstück Nr. 661: 14 Ar 15 Mtr. Wald im Hunfler, neb. der Strafe und Karl Grießer, Väder in Bühl, Anschlag 12 M.

Grundstück Nr. 1147: 2 Ar 53 Mtr. Wald im unteren Bühl, neb. Johann Raier, Gemeinderath, und Fr. Josef Sutter, Beide in Göttingen, Anschlag 8 M.

ohne genügenden Erwerbstitel nachweisen zu können. Dieselben haben das Aufgebotsverfahren beantragt.

Es werden daher alle diejenigen, welche an oben beschriebenen Pflanzschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienguts-Verbande beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf: Donnerstag, 10. Dezember d. J., Morgens 9 Uhr, vor Großh. Amtsgericht Waldshut bestimmten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls solche den Aufforderungs-Klägern gegenüber für erloschen erklärt würden.

Waldshut, den 26. September 1885. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Tröndle.

S. 333. 1. Nr. 7789. Oberkirch. Bürgermeister Hör von Lautenbach, als Bevollmächtigter des Gemeinderaths Lautenbach, hat bezüglich des Verlustes des auf den Namen der Ortsgemeinde Lautenbach lautenden Sparbüchleins Nr. 8298, das auf 2. Juli 1882 eine Einlage von 382 Mark nachweist, das Aufgebotsverfahren beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf: Donnerstag den 15. April 1886, Vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte Oberkirch anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlos-Erklärung der Urkunde erfolgen wird.

Oberkirch, den 7. Oktober 1885. Großh. bad. Amtsgericht. Dies veröffentlicht. Der Gerichtsschreiber: Schneider.

Konkursverfahren. S. 320. Nr. 13.438. Stodach. In dem Konkurse gegen den Dtmacher Josef Scherer von Stodach ist zur Verhandlung über einen vom Gemein-schuldner gemachten und zur Einsicht für auflegenden Vergleichsvorschlag Termin auf: Donnerstag den 22. Oktbr. 1885, Vormittags 9 Uhr, vor Großh. Amtsgerichte Stodach be-

stimmt.

Stodach, den 7. Oktober 1885. Der Gerichtsschreiber: des Großh. bad. Amtsgerichts: Hob.

Strafrechtspflege. Ladungen.

R. 739. 3. Nr. 26.712. Karlsruhe. Karl Wilhelm Pfeischer von Blankenloch wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.

Bergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B. Derselbe wird auf: Mittwoch den 25. November 1885, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die Strafkammer des Gr. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St.P.O. vor dem Gr. Bezirksamte Karlsruhe über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgefertigten Erklärungen vom 5. Oktober d. J. verurtheilt.

Karlsruhe, den 5. Oktober 1885. Großh. bad. Staatsanwalt: Fieser.

R. 819. 2. Nr. 13.777. Lahr. 1. Schiffer Karl Heimbürger, 1. von Ottenheim, zuletzt dabeilist; 2. Zeugweber Ludwig Jäger von Ichenheim, zuletzt dabeilist, u. 3. Tagelöhner Jakob Spirig von Ottenheim, zuletzt dabeilist, werden beschuldigt, als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafrechtsbuchs. Derselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf: Dienstag den 24. November 1885, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Lahr zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirksamte zu Offenbura ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden. Lahr, den 3. Oktober 1885. Geiler, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

R. 826. 1. Nr. 6792. Waldshut. Der am 15. November 1862 zu Wehr geborne, zuletzt in Säckingen wohnhafte ledige Mechaniker Martin Adolf Leber wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.

Bergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B. Derselbe wird auf: Dienstag den 15. Dezember 1885, Vormittags 9 Uhr, vor die Strafkammer des Gr. Landgerichts zu Waldshut zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Gr. Bezirksamte zu Waldshut ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden. Waldshut, den 9. Oktober 1885. Der Großh. Staatsanwalt: Gager.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.